

Unter diesen Gesichtspunkten wollen wir das neue Parteilehrjahr, das am 3. Oktober eröffnet wurde, durchführen.

Das Studium des Marxismus-Leninismus rüstet die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei mit der Kenntnis der Entwicklungsgesetze der Natur und Gesellschaft aus und befähigt sie, die wissenschaftlich begründete Politik der Partei den Werktätigen unserer Republik zu erläutern, sie noch fester um die Partei zu scharen und sie zu 'einem hohen Verantwortungsbewußtsein gegenüber ihrem Arbeiter- und Bauernstaat zu erziehen. Das Studium im Parteilehrjahr ist gleichzeitig bedeutsam für die politisch-ideologische Erziehungsarbeit in der Partei. Das Lehrjahr erfaßt die übergroße Mehrheit aller Mitglieder und Kandidaten und gibt ihnen das wissenschaftliche und ideologische Rüstzeug, das sie in die Lage versetzt, beispielgebend im Kampf um die Lebensfragen der deutschen Nation voranzugehen.

Von Jahr zu Jahr studieren immer mehr fortschrittliche parteilose Werktätige in den Zirkeln des Parteilehrjahres. Ergibt sich schon daraus die große Bedeutung des Parteilehrjahres und die Notwendigkeit der verstärkten Anleitung und Kontrolle durch die Parteileitungen, so wird diese Bedeutung noch durch die gegenwärtig vor der deutschen Arbeiterklasse stehenden Aufgaben erhöht.

Das Lehrjahr erfolgreich durchzuführen setzt voraus, die Wissenschaftlichkeit des Unterrichts zu erhöhen. Der Marxismus-Leninismus ist die Wissenschaft vom Sieg des Sozialismus. Er ist die höchste Form der Wissenschaft. Deshalb ist der Marxismus-Leninismus Feind jeder Oberflächlichkeit. Der Marxismus-Leninismus ist die Wissenschaft von der Veränderung und Entwicklung der Natur und Gesellschaft und deshalb Feind jedes Dogmatismus. Es ist ein Ausdruck von Oberflächlichkeit im Studium und zeugt von dogmatischen Diskussionen, wenn z. B. im Bezirksseminar für die Klassiker-Zirkel in Neubrandenburg die Politik der Partei von 1953 mit der NÖP gleichgesetzt wird oder wenn man in einem Zirkel im Mansfeld-Kombinat der Meinung ist, daß der Kampf um die demokratische Einheit in Westdeutschland von den Bauern abhängt, weil Marx festgestellt hat, daß „die ganze Sache in Deutschland abhängt von einer Art zweiter Auflage des Bauernkrieges“. Die Partei muß darum ringen, daß sich jedes Mitglied ernsthaft damit bemüht, sein marxistisch-leninistisches Wissen zu erhöhen und daß es seine Pflicht im Studium erfüllt. Es ist ratsam, durch intensive Hilfe die Angst vieler Zirkelfeilnehmer vor der Arbeit mit dem Buch zu überwinden. Die Forderung nach einer strengen Wissenschaftlichkeit trifft in besonderem Maße für die Propagandisten selbst zu. Die Parteileitungen sollen das Studium dieser Genossen gut anleiten und streng kontrollieren.

Die zweite Forderung an das Parteilehrjahr ist, einen hohen ideologischen Ideengehalt der Schulungs- und Erziehungsarbeit zu sichern. Das Wesen des Marxismus-Leninismus liegt in seiner konsequenten Parteilichkeit für das Neue und Progressive und dem unversöhnlichen Kampf gegen das Alte und Reaktionäre begründet. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus lehren: die proletarische Parteilichkeit erfordert, alle Widersprüche und Gegensätze zwischen der proletarischen und bürgerlichen Ideologie aufzudecken und alle Versuche, diese zu verkleistern, entschlossen zu bekämpfen.